



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

1 Das Wichtigste zuerst: Nur die im EU-Parlament vertretenen Parteien und Abgeordneten werden unmittelbar von den Bürgern gewählt. In den anderen Entscheidungsgremien der EU – dem Rat und der Kommission – bestimmen Politiker, die wir eben nicht(!) direkt wählen. Bereits das sollte die Wahl bedeutender machen, als sie vielen erscheint.

2 Das Parlament ist das Gesetzgebungsorgan der EU. Dort werden alle Regelungen mitentschieden, über die wir uns wie beim Roamingverbot freuen oder bei der Glühlampenverordnung vielleicht ärgern. Nichtwähler versuchen nicht einmal, solche Entscheidungen durch die eigene Stimme für eine der sieben in Österreich kandidierenden Parteien zu beeinflussen.

3 Ja, das Parlament der EU ist insofern schwach, als es selbst Gesetze initiieren kann. Dieses Recht hat allein die Kommission. Nur was ist das für ein seltsames Argument, um nicht zur Wahl zu gehen? Auch der österreichische Nationalrat schreibt ganz selten selber Gesetzesentwürfe. Meistens gibt es Vorlagen der Bundesregierung, die jenen der Europäischen Kommission ähnlich sind.

4 Das EU-Parlament kann zudem die Kommission auffordern, Vorschläge für ein Gesetz zu erarbeiten. Wussten Sie, dass auch wir Bürger die Möglichkeit haben, mittels Pe-



Österreich wählt EU-ropa

Nein, wir sprechen jetzt nicht über die Regierungskrise. Auch nicht darüber, wie sich Heinz-Christian Strache als moralischer Totalversager zeigte. Heute finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt.

Doch wen wählen wir eigentlich, und warum sollten wir zur Wahl gehen?

tionen an das Parlament die Kommission auf einen Gesetzgebungsbedarf hinzuweisen? Beim allzu leichtfertigen Schimpfen auf die EU ist das leider oft ge-

nauso unbekannt wie die Europäische Bürgerinitiative, mittels derer Bürger die Europäische Kommission zum Handeln bringen können. Gegen die Privatisie-

rung des Wassers hat das geklappt.

5 Im Rahmen des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens – dieses ist der Regelfall – kann das EU-



FOTOS: AP/FREDERICK FLORIN

751 Abgeordnete sitzen derzeit im EU-Parlament, 18 davon kommen aus Österreich. Nach dem Brexit werden es 705 Abgeordnete sein, Österreich wird dann 19 stellen.

Parlament jede Gesetzinitiative des Rates oder der Kommission beim Scheitern eines Vermittlungsausschusses verhindern. Kein Gesetz kann innerhalb der Union ohne eine Stellungnahme der gewählten Abgeordneten verabschiedet werden. Das Parlament ist unsere Garantie, dass nicht Staats- und Regierungschefs als „Großkopferte“ über unsere Köpfe hinweg regieren.

6 Und da wäre noch das liebe Geld: Zusammen mit dem Rat der besagten Großkopferten teilt sich das EU-Parlament die Entscheidungsbefugnis über den Haushalt der Europäischen Union. Es entscheidet mit, ob die 150 Steuermilliarden(!) im EU-Budget sinnvoll oder weniger sinnvoll ausgegeben werden. Wer hier ohne Nachdenken über die Geldverschwendung in

der EU motzt, sollte kurz überlegen, wie viele strukturschwache Regionen in Österreich – vom Burgenland bis nach Kärnten – von den „EU-ros“ profitierten.

7 Eng mit dem Budget der EU ist eine weitere Funktion des Parlaments verknüpft: die Kontrolle! Das EU-Parlament ist für die Entlastung der Kommission zuständig. Bei groben Verstößen kann das

Parlament auch ein Misstrauensvotum gegen die Kommission – die Mitglieder sind mit unseren Ministern vergleichbar – aussprechen. Es gibt ausgezeichnete und weniger gute EU-Kommissare, doch auf die Kontrollfunktion zu verzichten wäre schlimmer, als einen Hund auf Knackwürste aufpassen zu lassen.

8 Seit dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon 2009 wählt das Europaparlament auch den Präsidenten der Europäischen Kommission auf Vorschlag der Staats- und Regierungschefs. Diese müssen hier das Ergebnis der Europawahl berücksichtigen. Auch der Vertreter für die Außen- und Sicherheitspolitik benötigt als Mitglied und Vizepräsident der Kommission die Zustimmung der Europaabgeordneten. Das Gleiche gilt für internationale Abkommen. Da soll die EU-Wahl unwichtig sein?

9 Das Parlament hat 751 Abgeordnete. 18 davon sind aus Österreich. Wir sollten nicht darauf verzichten, wenigstens diesen kleinen Teil mitzubestimmen. Übrigens ist die Sache durch den Brexit ein bisschen kompliziert. Auch in Großbritannien wird heute gewählt. Wenn aber die Briten später die EU verlassen, werden es nur noch 705 Parlamentarier und dafür 19 Österreicher – also einer mehr – sein.

10 Ach ja, wann werden wir ein Ergebnis wissen? Das ist noch komplizierter. Das Innenministerium als oberste Wahlbehörde will vor 23 Uhr – dem Wahlschluss in Italien – keine offiziellen Ergebnisse bekanntgeben. Die Briefwahlstimmen werden sowieso erst morgen ausgezählt. Doch sehen Sie im ORF ab 17 Uhr eine Trendprognose inklusive Briefwahl, die wohl relativ bald die Ergebnisrichtung erkennen lässt. Aber das Resultat gilt bis 2024, denn fünf Jahre ist eine Periode des EU-Parlaments.